



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Euangel. Luc. xiiij. Von dem grossen abendmal.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Auslegung des Euangelij /  
**Euangelium am andern**  
 Sonntag nach Trinitatis.  
 Luc. xliij.



**E** war ein Mensch / der machte ein gros Abendmal / vnd lud viel dazu. Vnd sandte seinen Knecht aus / zur stunde des Abendmals / zu sagen den geladenen / Kompt / Denn es ist alles bereit. Vnd sie fiengen an alle nach einanden sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu jm / Ich habe einen Acker gekauft / vnd mus hinaus gehen / vnd in beschen / Ich bitte dich / entschuldige mich. Vnd der ander sprach / Ich habe funff joch Ochsen gekauft / vnd ich gehe iht hin / sie zu beschen / Ich bitte dich / entschuldige mich. Vnd der dritte sprach / Ich habe ein Weib genommen / darumb kan ich nicht komen.

Vnd der Knecht kam / vnd sagt das seinem Herrn wider. Da ward der Hausherr zornig / vnd sprach zu seinem Knechte / Gehe aus bald auff die Strassen vnd Gassen der Stad / vnd füre die Armen / vnd Krüpel / vnd Lamen / vnd Blinden herein. Vnd der Knecht sprach / Herr / Es ist geschehen / was du befolhen



folhen hast. Es ist aber noch raum da.

Und der Herr sprach zu dem Knechte/ Gehe aus auff die Landstrassen/ vnd an die Zeune/ vnd nöti ge sie herein zukomen / auff das mein Haus voll werde. Ich sage euch aber/ das der Memer keiner/ die geladen sind / mein Abendmal schmecken wird.



Das Euangelium haben die Papisten wider der alten Kirchen ordnung/ auff den vergangen ersten Sonntag gesetzt / darumb / das man die selbige wochen vber das Fest des Fronleichnams Christi begangen hat/ wie man es noch bey jnen begehret. Denn sie haben das Abendmal/ da dis Euangelium von sagt / auff das Sacrament gedener/ vnd damit wollen besterigen die eine gestalt des Sacraments / Welches der furnemesten stück eines ist jres misbrauchs vnd Endchristlicher verkörung des Sacraments / Darüber wir mit jnen vneins sind.

Von dem misbrauch des vmbtragen des Sacraments in einer gestalt.

Weil nu das junge Volck daher wechset/ vnd nichts vmb solche Feste oder geprengeweis / vnd wir alten vergessens auch / Were es gut/ die vnser zu erinnern/ auff das/ wenn vnser jugent in ire Kirchen kompt/ vnd solchs sihet/ sie sich nicht daran ergere / Vnd sagen/ das es nicht recht sey / das sie das heilige Sacrament so vmbher spielen tragen / vnd so viel Lügenablas dabey ausgeben/ nicht der meinunge/ das sie das Sacrament damit gedechten zu ehren / sonst trügen sie das ganze Sacrament oder beide gestalt herum/ Sondern dem Sacrament zu schmach vnd schande / das sie dadurch geehret würden/ nemlich damit den vnterscheid zu erhalten/ das der Pfaffen stand ein sonderer höher stand sey fur Gott/ denn der andern gemeinen Christen / weil sie allein das ganze Sacrament / oder beide gestalt / den Leib vnd Blut Christi brauchen/ Vnd die andern Christen/ als geringere Leute/ sich nur an dem einigen stück des Sacra-

Das Pfaffen stand zu erhalten.

ments müssen gnügen lassen.

Diese vnterschied haben sie mit solichem Fest vnter die Leute bringen/ vnd jren stand fur andere also preisen wollen/ zu schand vñ schmach dem heiligen Sacrament / vnd dem Herrn Ihesu Christo / Welcher sein heiliges Abendmal nicht fur einen sondern stand/ neben den gemeinen Christen / hat eingesetzt/ Gleich wie er auch nicht fur einen sondern stand gelidten hat / vnd gestorben ist / sondern zu trost seiner Christlichen Kirchen/ welche nicht geteilet / sondern ein einiger Leib ist / des einigen Leibes Ihesu Christi / da alle Glieder / so viel das leben vnd wesen beriffet / gleich sind/ wiewol die werck vngleich vnd vnterschieden sind.

Des Jesen misbrauch / der seer gros vnd schendlich ist/ sol man nicht vergessen sondern wol austreichen/ weil sie so verstockt vnd vnbusfertig auff jrem gottlosen wesen bestehen. Denn wie kompt das heilige Sacrament dazu / das es sol gebraucht werden/ zum vnterschied vnter den Christen zu machen. So es doch der Herr Christus furnemlich hat eingesetzt/ zu trost des gewissen / vnd sterckung des Glaubens / Darnach/ das es sol sein in der Christenheit gleich als ein Band/ damit die Christen auff alle eintzigst zusammen verbunden sind. Das sie gleich wie ein Brot oder Kuchen sind/ nicht allein damit / das sie zu gleich einen Gott/ ein Wort / eine Tauffe / ein Sacrament / eine hoffnung / vnd alle gnade vnd güter Christi gemein haben/ on alle vnterschied / Sondern auch in jrem ganzen eusserlichem leben ein Leib sind/ da ein glied dem andern handreichung thun vnd dienen sol/ helfen/ raten/ mitleiden tragen etc.

Solchen brauch des heiligen Sacraments haben die Papisten gar damit auff gehalten/ das allein sie das Sacrament ganz haben genommen / vnd das durch einen sondern hauffen gemacht/ der besser sein sol/ denn die gemeine Christenheit. Vnd das dennoch der gemeine Man auch eine gestalt hoch hielte / vnd nicht gar verachtet / haben sie dis Fest acht tage lang jertlich gehalten / da man die eine gestalt mit einem herrlichem gepreng durch die Stad spielen hat getragen / mit

Cimbals

Das Sacrament zu gemein trost vnd gleich ein gut alles Christen eingesetzt.

schendlich des Sacraments / so den Leuten an zu beten vmbgetrag.



## Auslegung des Euangelij /

301  
 Cimbalm vnd Seitenspiel / das man den Leuten die augen damit auffsperrere / das sie gedechten / ob wol der Priester stand viel herrlicher were vnd grösser für Gott / so hetten sie dennoch auch etwas / damit zu prangen were.

Dazu haben sie dis Euangelium auch hierauff gezogen / wiewol es sich gar vbel rümet mit der einen gestalt. Gleich als hette dieser Haus Vater ein Meuse mal angerichtet / vnd allein zu essen / aber nichts zu trincken gegeben. So sie doch selbs hievon singen / *venite, comedite Panem meum, et bibite Vinum meum* Kompt / esset meines Brots / vnd trincket meines Weins / Vnd dennoch nur die eine gestalt gegeben / vnd den Kelch inen selbs behalten. Aber es gehet vnserm HErrn Gott allwege also / Was er stiftet vnd ordnet / das mus von dem Teufel vnd den seinen verkeret vnd geschendet werden. Also ist es mit dem Sacrament auch gegangen / welchs auff dis Feste noch heutiges tags auff das gewölichste gelestert wird von den Papisten.

Denn wie gesagt / halten sie dis Feste nicht dem heiligen Sacrament zu ehren / sie würden sonst beide gestalt vnd das ganze Sacrament herumb tragen / Sondern inen selbs zu ehren / Vnd nutzens hoch auff / nicht / das wir viel dauon solten haben / sondern alleine / das wir wusten / was für vnterschied were / vnter einem Priester vnd eine Leyen. In andern sachen / wo es Gott also geschaffen hat / ist es wol gut / vnterschied zu machen / Als das eine Frawe ein Frawe bleibe / der Man ein Man bleibe / das weltliche Oberkeit geschieden sey von den Vntersassen / vnd so fort an / mit andern weltlichen stenden.

Das man aber hie wil vnterschied machen / da Gott alle vnterscheid hat auffgehabt / das Papst / Bischone / ja S. Petrus oder S. Paulus solt eine bessere Tauffe / ein bessers Euangelium haben / denn sonst ein gemeiner Christ / das ist nicht recht. Darumb ist es auch vnrecht / das sie wollen ein bessers Sacrament haben / denn andere Christen / So doch vnser Seligmacher / der HErr Christus / das Sacrament ( wie gesagt

ist) nicht eingesetzt hat zum vnterschied vnter seinen Christen / sondern zur vngleichung / gleich wie die Tauffe vnd das Euangelium / das einer eben so viel dauon haben sol / als der ander.

Dis habe ich in einer Kürze / vmb der Jugent / vnd auch vmb vnsern willen sagen wollen / das sich jederman für dem Grewel hüte / den das Papstumb hie eingefüret hat / vnd die Christenheit also zurtrennet / da sie vnser HErrn Gott hat einig gemacht / Vnd verdammten vnd verfolgen vns darumb / das wir nicht wollen Meuse oder Batten aus vns machen lassen / die vngetruncken essen / oder nur die einige gestalt nemen wollen. Darumb haben wir dis Feste in vnser Kirchen gar abgethan / Weil sie ein lauter Abgötterey daraus gemacht / vnd stracks wider die ordnung vnd einsetzung Christi gehandelt haben / dem heiligen Sacrament zu schanden / vnd der Christenheit zu mercklichem schaden. Denn wir wollen bleiben bey der einigkeit der Christen / das hie einer so gut sey als der ander / vnd alle vnterschied auffgehoben sey. Das sey gnug dauon / vmb der Jugent vnd einfeltigen willen. Tu wollen wir auch zum Euangelio greiffen.

**D**ie Predigt Christi hebet sich über dem wunderwerck / da der HErr Christus in des Phariseers Haus einen Wassersüchtigen heilet. Es saget aber der Euangelist / wie sie haben auff in gehalten vnd gelauert / das sie in fahen möchten / Darumb setzet er auch an / vud liest inen ein Capitel / einem nach dem andern / wie sie voll hoffart vnd hochmüt stecken / vnd dringen sich vmb das oben an sitzen / bis er zu letz auch an den Wirt kompt / vnd liest in auch einen Text / wie er sol Geste bitten / nicht die Reichen / die in hie auff Erden wider bitten / vnd dafür danken können / sondern die Armen / die in dort in jenem Leben wider laden können.

Auff solche rede hebet einer vnter inen an / der da wil viel geleter sein denn der HErr Christus / vnd spricht / Ey / wie selig ist der / der das Brot isset im Reich

Kein Christen hat ein bessere Tauffe oder Sacrament / denn der ander.

Antworte Christi das sein ist alle dem d. 1. 1. 1.

Das Feste ist vntertragen der einen gestalt / ein lauter Abgötterey.

Der G. den M. ster her. Abend.

Versach die set Predigt Christi von dem Abendmal.



im Reich Gottes/ Als wolt er sagen für  
großer weisheit / Du machest dich vn-  
nützig mit deinem predigen/ Wenn es  
predigens gilt / so kan ichs auch wol/  
vnd besser denn du / Denn ich halte das  
für eine rechte hohe Predigt / Selig ist  
der / der das Brot im Reich Gottes  
isset.

**Antwort**  
Christ auff  
des Satans  
wunder und  
kum.  
Diesem antwortet Christus wider/  
Ja / sagt er / Ich wil dir sagen / wie sel-  
lig du vnd deines gleichen sind/ Es war  
ein Mensch/ der machte ein gros Abend-  
mal/ vnd ludt viel dazu/ aber sie verach-  
ten es / vnd wolten nicht komen. Die  
schlappe gilt jm / als wolt er sagen/  
Du sagest viel/ es sey ein seliger Mensch/  
der das Brot esse im Himmel/ O wol gros-  
ser ernst ist es dir / wie bistu ein so treff-  
lich heilig Man/ Nemlich der einer/ die  
geladen sind / vnd doch nicht komen.  
Das sind harte/ scharffe vnd schreckli-  
che wort / wer sie recht bewegen wil/  
Denn er redet auch mit eitel grund-  
Schelcken / die am tische vmbher sasz-  
sen/ nicht/ das sie etwas lernen wolten/  
sondern das sie auff in hielten / wo sie  
im möchten bey komen vnd in fahen/  
Diesen sagt er diese gleichnis.

Es war ein Mensch/ der machte  
ein gros Abendmal.

**Der Göttli-  
chen Maie-  
ster herrlich  
Abendmal.**  
Der Man / ist vnser Herr  
Gott selbs / ein großer vnd rei-  
cher Herr/ der hat auch einest  
ein Mal zugerichtet/ nach seiner herrli-  
chen Maiester vnd ehre / vnd ein solch  
Abendmal / das gros vnd herrlich heis-  
set/ nicht allein des Wirts halben / der  
Gott selbs ist / Das es eine herrliche  
Malzeit were / wenn er schon nur ein  
erbeisbrüe oder truckene rinden hette  
gegeben / Sondern die speise ist auch  
vber alle masse gros vnd köstlich/ nem-  
lich/ das heilige Euangelium / ja Chri-  
stus vnser Herr selbs / Der ist selbs die  
speise/ vnd wird vns im Euangelio für-  
getragen/ wie er für vnser sünde durch  
seinen tod gnug gerhan habe / vnd vns  
erlöset von allem jamer des ewigen  
tods/ des zorns Gottes/ Sünd vnd ewi-  
ger verdammis.

Diese Predigt von Christo / ist das  
gros herrliche Mal/ damit er seine Ge-  
ste speiset / vnd sie heiligt durch seine

heilige Tauffe / vnd tröset vnd sters-  
cket durch das Sacrament seines Leibs  
vnd Bluts/ Das es ja an nicht feile vnd  
volle gnüge vorhanden sey / vnd jeders  
man satt werde. Das also die Mal bil-  
lich ein herrlich gros Mal heisset/ der Ko-  
ste vnd speise halben/ so köstlich vñ reich-  
lich zugerichtet/ das es keine zunge aus-  
reden / vnd kein hertz gnugsam begrei-  
ffen kan.

Denn es ist ein ewige speise / vnd ein köstliche  
ewiger tranck / davon einen Menschen speise vnd  
nimer mehr dürstet noch hungert/ son- tranck dieses  
dern ewig sat / trincken vnd frölich Abendmals/  
wird/ Vnd nicht ein Mensch allein/ son-  
dern so weit die Welt ist/ wenn sie schon  
zehnen mal weiter were / hetten sie alle  
gnug daran / Denn es ist ein vnendliche  
speise vnd ewiger tranck/ Nemlich / da  
das Euangelium also sagt / Wer da  
glaubet an diesen Herrn Ihesum Chri-  
stum/ das er vmb vnsern willen geboren  
ist von Maria der Jungfrawen / vnd  
vmb vnser sünde willen gereinigt vns-  
ter Pontio Pilato/ gestorben/ nider ges-  
faren zu der Helle/ vnd widerauffestan-  
den / vnd siget zur Rechten Gottes zc.  
Wer das also glaubet/ der isset vnd trin-  
cket recht von dieser Malzeit / Denn  
glauben an den Herrn Christum/ heisst  
essen vnd trincken/ davon die Leute sat-  
fett/ dick vnd stark werden / das sie  
ewig frölich sind.

Das heisset ja billich ein grosses Ab-  
endmal/ das so köstlich ist / vnd so viel  
Leuten furgelegt wird / das ein jeders  
man mag sat essen / vnd dennoch der  
speise nicht weniger wird/ Denn es ist so  
ein grosse kressstige speise/ die ewig we-  
ret/ vnd ewigs Leben gibt. Damit gibet  
Christus diesen Heuchelern am tische zu  
verstehen/ das es ein ander Malzeit sey/  
denn sie jm geben / Vnd sie doch solche  
Schelcke vnd Buben sind / ob sie schon  
viel dauon waschen vnd plaudern könn-  
nen/ dennoch Gott vnd seine barmher-  
zigkeit/ ewiges Leben vnd seligkeit ver-  
achten / vnd jnen alle ander ding lassen  
lieber sein. Folget weiter /

Vnd ludt viel dazu.

**Se viele / die dazu geladen  
werden/ sind die Jüden vnd das  
ganze Volk Israel/ welchs von  
Abraham an/ durch die Propheten son-  
derlich**



## Auslegung des Euangelij /

berlich geladen ist worden. Denn dem  
 Das Jü- Erzvater Abraham ist der Samen ver-  
 disch Volck heissen / durch welchen der Segen kos-  
 zu diesem men solt / Vnd ist im also dieses Abends  
 Abendmal geladen / mal / als dem Vater dieses Volcks / erste  
 durch die Ve- lich verkündiget / Darnach haben es die  
 ter vnd pro- pheten. Propheten weiter getrieben / vnd das  
 Volck darauff gewiesen / Das es an vns  
 sers Herrn Gottes willen nicht gefeilet  
 hat / vnd vleissig geladen sind. Darumb  
 setzet auch S. Paulus in seinen Episteln  
 die Jüden allenthalben vor. *uidetis primum  
 & Graecis.*

**Knechte / so** Da nu die stunde kam / das man solte  
 den gelade- zu tische gehen / das ist / Da es umb die  
 den geru- zeit war / das vnser Herr Christus ges-  
 ffen. boren war / vnd solte leiden / vnd wider  
 auffstehen von todtten / da giengen die  
 Knechte aus / Johannes der Teuffer vñ  
 die Apostel / vnd sagten zu den gelades-  
 nen / zu dem Volck Israël / Liebes  
 Volck / bisher sed jr geladen / jzt ist es  
 zeit / Kompt / jzt wird man anrichten /  
 Euer Herr Ihesus Christus / ewer Me-  
 ssias / ist schon geborn / gestorben vnd  
 wider auffstanden / Darumb bleibt  
 nicht lang aussen / Kompt zu tische / esset  
 vnd seid frölich / Das ist / nemet ewern  
 verheissen Schatz mie freunden an / der  
 euch / nach der verheissung / vom Fluch  
 vnd verdammis erlediget vnd selig ge-  
 macht hat. Vnd ist solche botschafft in  
 sonderheit den Höhesten im Volck für-  
 getragen / die im geistlichem vnd welt-  
 lichem Regiment waren. Aber was the-  
 ten sie dazu?

**Sie siengen an alle nach einan-  
 der / sich zu entschuldigen.**

**W**as ist eine Lectio für die  
 Geste / die mit Christo zu tische  
 sitzen / vnd sonderlich für den vn-  
 mügen weicher / der Christum ober tisch  
 wil meistern / vnd viel vom Brot im  
 Reich Gottes predigen / Selig ist der  
 Man / der im Himmelreich das Brot isset  
 Ja / spricht er / wilt du wissen / wie selig  
 du bist / Ich wil dir sagen / Das Brot  
 ist schon auffgetragen / vnd das Mal  
 angerichtet / Johannes der Teuffer ist  
 da / Ich vnd meine Apostel heissen euch  
 jzt zu tische sitzen / Aber jr bleibe nicht  
 allein aussen / lasset den Hausherrn mit  
 seinem grossen herrlichen Abendmal sit-

*Zweifeltige  
 sünde der ge-  
 laden / das  
 sie nicht wol-  
 len kochen /  
 vnd dau  
 entschuldigt  
 sein.*

zen / sondern wollet euch noch entschül-  
 digen vnd rein sein / Das es also eine  
 zwiefeltige sünde ist / nicht allein / das jr  
 das Euangelium verachtet / sondern  
 auch wollet recht gethan haben / vnd  
 noch heilig / from vnd klug sein / Das ist  
 erst ein verdriessliche sünde.

Es were an dem zu viel / das man  
 Gottes Wort nicht glauben wil / Das  
 man aber weiter zufere / vnd verach-  
 tets / vnd wil noch dazu gerecht sein /  
 Das ist vbermacht vnd zu viel. Wie  
 vnser Junckern jzt auch thun / die das  
 Sacrament also geschendet vnd gele-  
 stert haben / vnd vns jrenden nur eine  
 gestalt gegeben / vnd gleich wol sich ent-  
 schuldigen / vnd wollen daran recht ge-  
 than haben / Ja wol / verdammn auch  
 noch vns / vñ legen vns alle marter an /  
 ermorden vnd verjagen die Leute / die es  
 recht begeren zu niessen. Aber las sie  
 nur heis gnu auffgiesen / wer weis /  
 wer noch in diesem Bade schwitzen  
 wird.

Die Jüden thaten auch also / vnd ent-  
 schuldigten sich / O wir können die Lere  
 nicht annemen / denn sie ist wider das  
 Priestertumb vnd Gesetz / das vns  
 Gott selbs durch Moßen hat gegeben /  
 so richtet sie auch zurruetung an in vne-  
 serm Königreich / welches Gott bestet  
 get hat / Wir müssen sehen / wie wir vns-  
 ser ding erhalten. Also entschuldigte sich  
 der erste mit dem Acker / der ander mit  
 den Ochsen / meinen beide / es sey wol ge-  
 than / Der dritte entschuldiget sich gar  
 nichts / saget schlecht abe / er könne nicht  
 komen.

Das sind auch vnser entschuldigung /  
 die wir wider das Euangelium surwen-  
 den / denn wir sind nicht besser weder sie  
 gewesen sind. Sie wendeten für zum er-  
 sten das Gesetz Moßi / das müste blei-  
 ben / Vnd weil die Apostel wider das  
 Gesetz predigten / das weder jr Gesetz /  
 Tempel noch Priester von nöten we-  
 ren / Denn es were ein grösser Priester  
 vor handen / Ihesus Christus / aus  
 dem stamme Juda / Da wolten sie sol-  
 che Predige nicht leiden / sondern jr Ge-  
 setz behalten / wie sie noch thun. Darob  
 hat sichs anch geschieden / das sie noch  
 heutiges tags harren / vnd harren müs-  
 sen bis an den Jüngsten tag / wenn jr  
 Messias kome / Vnd hoffen / er werde al-  
 les

*Vberma-  
 te verach-  
 tung des  
 uangelij*

*Der Jüden  
 fürwider  
 sie verach-  
 tung des  
 uangelij  
 verachtete*

*Der Jüden  
 trotz  
 Christum  
 auff jr  
 setz vor  
 stehende*



les wider anrichten / das alte Priesters  
thumb vnd Königreich / wie es gewes  
sen ist zur zeit David / vnd werde darnes  
ben alles vol auffgeben.

**1** **D**enn Christus rüret hie diese drey  
stück. Der erste saget / Ich wil meis  
nen Acker beschawen / Das sind die fur  
nemesten vnd besten / Wie bey den Jü  
den das ganze Priestertthumb vnd hös  
hest Regiment / Die sagen / Wir müssen  
arbeiten / das land bawen vnd erndten /  
das ist / Wir müssen das Volk regieren  
(wie Christus auch die Prediger Acker  
leute heisset / die das Euangelium sein)  
vnd vnsers / von Gott befohlenen Pries  
terthumbs warten. Weil nu die Lere  
der Apostel da wider ist / ist sie vnrecht /  
vnd wir sind billich entschuldigt / das  
wir sie nicht annehmen.

**2** **A**lso entschuldigen sich auch die an  
dern / so im weltlichen Regiment was  
ren / mit den Ochsen Den Ochsen heissen  
die Regenten im Volk (Psalm. 22. Gro  
sse Farnen haben mich vmbgeben / sette  
Ochsen haben mich vmbtriget) Diese  
haben auch ein ehrliche entschuldigung /  
Wir haben ein Königreich vnd Regi  
ment / von Gott gefasset vnd bestellet /  
da müssen wir bey bleiben / vnd sehen /  
wie wirs erhalten.

**3** **D**ie dritten sagen / Das Euangelium  
ist eine Lere / die wil nicht lassen geizen /  
noch trachten / wie man hie gnug habe /  
sondern heisset alles in fahr setzen / Leib  
vnd leben / gelt vnd gut / vmb Chris  
sti willen / Darumb wollen vnd könn  
en wir nicht komen / denn wir mü  
ssen sehen / wie wir das unsere behalten /  
das vns Gott gegeben hat / Denn  
Waid nemen / heisset nicht etwas vnehr  
lichs treiben oder furhaben / sondern in  
ehrlichen stand sich geben / vnd zu Haus  
sitzen / vnd sich denken zu neeren / wie  
ein jeder schuldig ist / Es ist aber eben  
nit sündiget / so er nur darnach den  
cket / wie er reich werde / wol haus hal  
te vnd gebeie / Gott gebe / es geschehe  
mit Gott / oder wider Gott.

Denn die Jüden sahen allein darauff /  
wie Moses jnen / wenn sie from weren  
vnd Gottes Gebot hielten / verheiffen  
hatte zeitlichen segens / das Viehe / Acker  
vnd Waid / alles gesegnet solte sein

vnd wol stehen / Darumb trachteten sie  
nur darnach / das sie Rächen vnd Kel  
ler voll hetten / vnd reich würden / Vnd  
meineren denn / sie weren from / vnd  
Gott hette sie also gesegnet / Wie Psal.  
143. sagt.

**E**ben auff solche weise entschuldigen  
sich noch unsere Papisten auch / vnd  
sagen / die Lere sey wol recht / aber man  
müsse dennoch bey der Kirchen / vnd  
frem ordentlichen Regiment / bleiben.  
Item / Man müsse vor allen dingen der  
weltlichen Oberkeit gehorsam erhal  
ten / damit kein vnfriede vnd auffrur  
werde. Also haben sie sorge / gleich wie  
die Jüden / wenn sie das Euangelium  
annehmen / sie würden verlieren ire Kir  
che / oder die Oberkeit / So doch das E  
uangelium allein die rechte Christliche  
Kirche erbawet / vnd allem vnrechten  
gewalt vnd auffrur wehret.

Darnach ist der Geiz auch da / Weil  
sie nichts bey dem Euangelio sehen /  
denn lauter armut vnd verfolgung / So  
gehets wie hie / das sie sich schlecht vnd  
on schew dem Euangelio wegern zu ge  
horchen / Sagen / sie haben Weiber ge  
nomen / vnd können nicht komen / Vnd  
wollen dennoch Christen sein / vnd rechte  
gethan haben / frome Bischoue / frome  
Fürsten / vnd frome Bürger gehalten  
sein.

Aber wie wird es jnen auch geraten?  
Eben wie den Jüden / die haben so lang  
vnd fest vber frem Gesetz / Priesters  
thumb / Königreich vnd gütern gehal  
ten / bis sie zu letzt gar sind zu scheitern  
gegangen / vnd eines mit dem andern  
verloren haben / Das sie jzt hin vnd wis  
der / vnter fremdden Fürsten / in jren  
Zeusern sitzen / wie auff einer Schu  
ckeln / Das haben sie zu lohn / das wol  
ten sie auch haben / Denn sie wolten dis  
Abendmal nicht / vnd war jnen mehr ge  
legen an jrem Reich / Priestertthumb  
vnd Zeusern / denn am Euangelio. Dar  
umb haben sie alle drey verloren / Vnd  
das vrtail empfangen / das jrer keiner  
bis Abendmal sol schmecken / Vnd also  
beides beraubt werden / des zeitlichen  
hie auff Erden / vnd des ewigen Abend  
mals. Dis wird vnsern widersachern ge  
wislich auch begegnen.

Also hat nu der Herr Christus hie  
dem scharffen Doctor vnd seinen gesel  
f ij lest

Juden hiel  
ten allein  
zeitliche  
wolffart für  
Gottes gna  
de vnd se  
gen.

Des Paps  
thumbs wo  
der rede /  
warumb sie  
das euang  
gelium nicht  
annehmen

Juden ha  
ben mit ver  
achtung die  
ses Abend  
mals / auch  
das ire ver  
loren.



len ober tische ein Capitel gelesen / vnd inen angezeigt / wie sie gegen vnserm Herrn Gott stehen / Nemlich / wie folget /

Da ward der Hausherr zornig / vnd sprach zu seinem Knechte / Gehe aus bald auff die strassen vnd gassen der Stad etc.

Es wolte er sagen / Wolan / weil es denn darumb zu thun ist / das jr ewer Aecker vnd Ochsen besehen / vnd Weiber nemen wollet / vnd mein Abendmal darüber verseumen / das ist / Ir wolt ewer Priestertumb / Königreich vnd Reichthumb erhalten / mich vnd mein Euangelium faren lassen / So wil ich euch wider faren lassen / das jr darob auch alles verlieren solt / vnd mir andere Geste schaffen / Darumb / gehe du hin / Knechte / auff die strassen vnd gassen der Stad / vnd führe die Armen / Krüpel / Lammen vnd Blinden herein .

Dis ist also geschehen vnter den Juden / Denn da die grossen Herrn / Fürsten vnd Priester / vnd was das beste im Volck war / das Euangelium nicht wolten annehmen / aus vrsachen / wie oben angezeigt / hat vnser Herr Gott die geringen Fischer / das arme / elende vnd verachtetste Heufflin / angenommen / Wie auch S. Paulus sagt / 1. Corinth. 1. Sehet an lieben Brüder ewern Beruff / nicht viel edle sind beruffen / sondern was töricht ist für der Welt / das hat Gott erwelet / das er die weisen zu schanden machte / Vnd was schwach ist für der Welt / das hat Gott erwelet / das er zu schanden machte / was starck ist / vnd das vnedle für der Welt / vnd das verachte / hat Gott erwelet / vnd das da nichts ist / das er zu nichte machte / was etwas ist etc.

Diesem Spruch nach / ist alles / was in dem Volck / weise / heilig / reich / gewaltig ist gewesen / von Gott verworfen / weil sie sein Euangelium nicht wolten annehmen / vnd die albern / einfeltigen / nichtigsten Leuelin / als Petrus / Andreas / Philippus / Bartholomens / etc. arme Fischer vnd dürfftige Bettler auserwelet / die niemand hetzte werd ges

achtet / das sie der Priester vnd Fürsten im Volck Diener solten sein. Diese sind vberblieben / gleich als die grundsuppen / vnd wie Esaias sagt / die Hefen von dem guten köstlichen Wein / da das beste im Volck / Priester / Fürsten / reiche / gewaltige / hinweg geschüttet ist / wie ein Fass gutes Weins / vnd allein die Hefen da sind blieben / die der Herr hie Arme / Lame / Krüpel vnd Blinde heisset . Die Kommen zu den gnaden vnd ehren / das sie werden Gotte angenehme vnd liebe Geste / weil die andern hohe grosse Leute nicht wollen.

Das nu der Phariseer saget / Selig sind die / die das Brot im Reich Gottes essen / Ja / antwortet Christus / Selig sind sie / Aber dir vnd deines gleichen / ist es zu thun / vmb einen Aecker vnd Ochsen / dauon redestu / Darumb soltu wissen / das ein Abendmal ist angerichtet / dauon allein die Armen solten essen / wie der Text saget / Pauperes Euangelizantur. Denn jr gewaltigen / heiligen / weisen wollet es nicht haben / Darumb ist es inen so gegangen / das beide / Priester vnd Fürsten / sind hinweg geschüttet / wie der beste Wein / weil sie so feste an ihren Ochsen / Aeckern vñ weibern gehalten haben / vnd sind an ihre stat die armen Bettler / zum Euangelio / auff diese herrliche Malzeit Kommen.

Das heisset den Juden recht wol geschwagen / vnd sonderlich diesem hie / der so Flug sein wil / vnd Brot im Himmel essen / aber dennoch das Priestertumb vnd Königreich behalten wil / es bleibe Christus vnd sein Euangelium / wo er wolle / Denn also stehet sein hertz / das er des Herrn Christi gar nicht bedürffte / zum Himmel / sondern vnser Herr Gott werde zu im vnd allen Juden sagen / Kompt jr Juden / vnd sonderlich jr Priester / jr Heiligen / jr Fürsten / jr freien Bürger / Luch / ist das Abendmal besteller / Ja (sagt er) War ists / geladen seid jr / aber jr achtets nicht / vnd entschuldigte euch / wollet noch recht haben. Darumb werffe ich euch dahin / vnd neme ehe das geringste Volck an / vnd solt ich auch niemand denn eitel verachte / elende / Krüpel vnd Lammen bekommen.

Also sol es vnsern widersachern auch gehen / vnd sol sie gar nichts helfen.

das

Der beste Fein des Jüdischen Volcks verworfen / vñ die geringsten angenommen.

Esaias 49. Apostel von gleichgeblieben / als die Hefen von dem besten Weine vberblieben

Matth. 11. Den Armen uangelizantur

Offt. 13. hie vñ



**Balkuffige**  
**Stauffe** / ober  
 die **reisse**  
 weidung  
 des **Evange**  
 li.  
 das sie grosse heilige Bischone / gewalts  
 tige Fürsten vnd Herrn sind / vnd ges  
 denken / vnser **3<sup>er</sup> Herr** Gott werde sie  
 nicht so weg werffen / vnd sich allein des  
 armen Ratten nestis zu Wittenberg /  
 vnd geringen Hauffen / dore / so das **Ev**  
 uangelium lieb haben / annehmen. Ja lie  
 ber / hat er dort in seinem Volcke / das so  
 herrliche grosse verheissungen hatte /  
 das beste weg geworffen / vnd die **3<sup>er</sup>**  
 sen genommen / **3<sup>er</sup> Herr** wird dir auch nicht  
 schencken.

Dem damit wirstu nicht Brot im  
 Himel essen / das du gros / heilig vnd  
 mechtig bist / sondern den armen wird  
 das Euangelium gepredigt. So ist vn  
 ser **3<sup>er</sup> Herr** Gott viel grösser / stercker /  
 weiser vnd heiliger / denn alle Könige  
 vnd alle Teufel / Darumb frage dich nicht  
 viel nach deiner heiligkeit oder gewalt /  
 Vnd wenn du noch wider in trogen  
 vnd sein Wort so frenelich verachten  
 wilt / wird er sich auch wider dich auff  
 lehnen / das alle deine weisheit / gewalt  
 vnd heiligkeit zu nichte sol werden.

**S** fern gehet nu dis **Euange**  
 lium allein auff die **Juden** / Denn  
 er sagt von den **Lamen** vnd **Blind**  
 peln die auff der strassen vnd gassen sind  
 in der **Stad** / Vnd heisset das **Juden**  
 Volck eine **Stad** / darumb / das sie ein  
 gefasset vnd wol geordnet Volck sind  
 gewesen / vnd haben gehabt das **Gese**  
 tze / Gottesdienst / Tempel / Priester /  
 Könige / alles von Gott selb geordnet /  
 vnd durch **Mosen** angerichtet. Tu schi  
 cket er seinen **Knecht** auch auff die  
 Landstrassen / vnd besilhet im / er sol  
 Geste nemen / wo er sie findet / auch die  
 Bettler an den **Zeunen** / vnd allenhal  
 ben.

Vnd der **Herr** sprach zu dem  
**Knecht** / Gehe aus auff die **Land**  
 strassen / vnd an die **Zeune** / vnd nöti  
 ge sie herein zu **kommen** / auff das  
 mein **Haus** voll werde.

**Jes**es sind wir **Heiden** / die  
 wir in keiner **Stad** gewonet /  
 das ist / keinen Gottesdienst ges  
 habe haben / sondern abgötisch gewes  
 sen sind / vnd nicht gewust haben / was  
 wir oder **Gott** were. Darumb heisset vn  
 ser **ding** / wol ein freier offener **plaz** / auff

der **landstrassen** / im selbe / da der **Teufel**  
 vberhin leuffet / vnd seinen **raum** hat.  
 Da gehe hin (sprich er) vnd nötiige sie  
 herein / Denn die **Welt** sperret sich alle  
 wege wider das **Euangelium** / vnd  
 mag diese **Lere** nicht dulden / Vnd wil  
 dieser **Hausherr** gleichwol das **Haus**  
 voll **Geste** haben / denn er hat sich also  
 gerüstet / das er mus **Leute** haben / die  
 essen / trincken vnd frölich sind / solt er  
 sie gleich aus **steinen** machen.

Da sibet man auch / das der **3<sup>er</sup> Herr**  
**Christus** vmb vnser willen die **Welt** so  
 lang **lesset** stehen / So er doch **ursach**  
 genug hette / vmb vnserer **sünde** willen /  
 sie alle **augenblick** in einen **hauffen** zu  
 stossen. Aber er thut darumb nicht /  
 das er noch mehr **Geste** bedarff / vnd  
 vmb der **auserweleten** willen / die auch  
 zu diesem **Abendmal** gehören. Darumb  
 weil nu seine **Knechte** das **Euangelium**  
 zu vns bringen / isst ein **anzeigung** / das  
 wir / die wir **geraufft** sind / vnd **glauben** /  
 auch zu diesem **Abendmal** gehören. Denn  
 wir sind die **grossen** **Herrn** / die an den  
**Zeunen** liegen / das ist / **blinde** / **arme** vnd  
**verlorne** **Heiden**.

**A**ber / wie zwinget man vns denn?

Wil doch vnser **3<sup>er</sup> Herr** Gott keinen  
 gezwungen **dienst** haben. Also zwinget  
 er vns / das er allen **Menschen** **lesset** **pre**  
 digen / Wer **glaubet** vnd **geraufft** wird /  
 der wird **selig** / Wer aber nicht **glaubet** /  
 der wird **verdampft**. Da zeigt er beides  
 an / **Hell** vnd **Himel** / **Tod** vnd **Leben** /  
**zorn** vnd **gnade** / vnd **offenbaret** vns vn  
 sere **sünde** vnd **verderblichen** **stand** / das  
 wir **dafür** **erschrecken** sollen / Weil wir  
 hören / das ein **Mensch** / so bald er **gebo**  
 ren wird / des **Teufels** vnd **verdammnet**  
 sey / wie er **gehet** vnd **stehet**.

Das ist ein **Stück** des **nötigens** / da  
 durch man **erschrecke** für dem **zorn** **Got**  
 tes / **gnade** vnd **hülffe** von im **begere**.  
 Wenn nu solches also durch das **predi**  
 gen **geschehen** ist / vnd die **herzen** also  
**zuschlagen** vnd **erschreckt** sind / so wil  
 er **weiter** also **gepredigt** haben / **Lieber**  
**Mensch** / verzage darumb nicht / ob du  
 schon ein **Sünder** bist / vnd so **schrecklich**  
**urteil** auff dir hast / **Thu** im also / **Gehe**  
 hin / lasse dich **tauffen** / höre das **Euang**  
 elium / Da wirstu **horen** / das **Ihesus**  
**Christus** vmb **deinet** willen **gestorben** /  
 vnd für **deine** **sünde** **genug** **gethan** hat /  
 f ij **Glaubstu**

Vmb vnser  
 willen so  
 noch Gottes  
 Geste sein  
 solle / bleibt  
 die Welt ste  
 hen.

nötigen  
 durchs **pre**  
 digampt.

Ein **stück**  
 des **nötigens**  
 die **auspre**  
 digt von  
 Gottes **zorn**



## Auslegung des Euangelij /

Glaubstu das so solten sicher sein für dem zorn Gottes vnd ewigem Tode / vnd solte auff diesem herrlichen Abendmal essen vnd wol leben / das du sein fect vnd starck werdest zc.

*Falsch nöti-  
gen vnd  
schrecken  
des Pap-  
stums.*

Das heisset recht nötigen / nemlich / mit der sünde schrecken / nicht wie der Papst nötiger mit seinem Nam / Der schreckt das gewissen nicht recht / denn er leret nicht / was rechte sünde sind / sondern gehet mit seinem narren werck vmb / Wer seine Ordnung vnd Menschen sätze nicht halte / der sol im Nam sein. Das Euangelium aber sehet an zu offenbaren die sünde vnd den zorn Gottes / das wir alle / keiner angeschlossen / vnrecht leben vnd gottlos sind. Das heisset vnser Herr Gott vns durch sein Euangelium verkündigen / da er zu den Aposteln saget / Gehet hin / vnd prediget Buße. Buße aber kan man nicht predigen / man sage denn / Gott sey zornig vber alle Menschen / darvmb / das sie vol vnghaubens / Gottes verachtung / vnd anderer sünden sind.

Dieser zorn sol sie schrecken / die gewissen zag vnd furchtsam machen / das sie sich selbs nötigen / vnd sagen / Ah Herr Gott / was sol ich doch jmer thun / das ich von dem jamer frey werde? Wo nu der Mensch also erschreckt / sein elend vnd not fühlet / Da ist denn zeit / das man im sage / Setze dich hie nieder vber des reichen Hausherrn tisch / vnd esse / (denn es sind noch viel tische ledig / vnd essens vollauff da) das ist / lasse dich teuffen / vnd glaube an Ihesum Christum / das er für dich bezaleet habe. Sonst ist kein ander mittel / dadurch dir möchte geholffen werden. Also höret der zorn anff / vnd scheint vom Himmel eitell gnade vnd barmherzigkeit / vergebung der sünden vnd ewiges Leben.

*Gottes  
gnadlose  
liebe vnd be-  
gird vnser  
heils in dem  
wort Nöti-  
gen.*

Darumb ist dis wort / Nötige sie her ein zu Kommen / dem armen elenden hauffen / dere / so genötigt werden / das ist / sonderlich vns zu vor verlornen vnd verdampften Heiden / aus der massen lieblich vnd tröstlich / Damit Gott sein grundlose gnade gegen vns wil mechtiglich fürbilden vnd zeigen / Denn es mus je ein vnaussprechliche liebe sein / das er sich mit diesem wort erzeigt / so begirig nach vnserm heil vnd seligkeit /

das er bevilhet / nicht allein freundlich zu ruffen vnd vermanen die armen Sünder zu diesem Abendmal / sondern wil sie auch genötigen vnd getrieben / vnd von solchem nötigen nicht abgelassen haben / das sie nur zu diesem Abendmal Kommen.

Damit er genug anzeigt / das er sie nicht wil von sich stossen / noch verloren haben / wo sie nur selbs solchem nötigen durch mutwillige verachtung vnd verstockte vnbusfertigkeit nicht wider sagen. Also / das er ist / wie Taulerus gesaget hat / vnmesig / viel begiriger vns zu geben vnd zu helfen / denn wir sind oder jmer sein können / zu nemen oder zu bitten / Vnd niches höhers von vns fordert vnd begeret / denn das wir nur vnser hertz weit auffheben / vnd seine gnade annemen.

Es gehöret aber gleichwol dis Nötige / was Kater gen dazu / beide / durch die Predigt der Buße / vnd vergebung der sünde / Denn wir bleiben on das all zu hart vnd verstarret / on Buße / vnserm zorn / in vnserm sündlichen wesen vnd des Teufels Reich ligend. Vnd widerumb auch / wenn das schrecken des Götlichen zorns vns triffet / sind wir abermal all zu schew / blöde vnd verzaget / solches ins hertz zu fassen vnd zu glauben / das er vns solche grosse gnade vnd barmherzigkeit erzeigen wolle / Haben jmer sorgen / wir gehören nicht dazu / vnd er werde vns vmb vnser sünde vnd grossen vnwürdigkeit willen verstoßen zc.

Darumb mus er hie selbs befehlen vnd schaffen / das man jmerdar fort fare / vnd anhalte mit nötigen vnd treiben / wie man jmer kan / beide / mit fürhalten des zorns / vber die ruchlosen / vnd der Gnade / vber die Gläubigen. Der zorn vnd die Buße dringet / das man mus nach der Gnade lauffen vnd schreien / Das ist denn der rechte weg / darauff man zu diesem Abendmal gehet / Vnd wird also aus Jüden vnd Heiden eine Christliche Kirche / vnd werden allzu gleich genant / arme elende Leute / Lammen vnd Krüpel / Denn sie nemen das Euangelium nach dem erschrecken herrlich vnd mit freuden an.

Welche aber das nicht thun wollen / sie seien so weise vnd klug / als sie

*Wort  
die D  
er / D  
Gottes  
Kater  
war / s  
stan / s*

*Des  
geli  
dige  
vnd  
halten*



Wie ober  
die Vreche  
er / das sie  
Gottes  
Abendmal  
nicht schme-  
cken sollen.  
sie jmer sein können / die haben hie jr vrs  
teil / das sie dis Mal nicht sollen schme-  
cken / das ist / das der zorn Gottes sol  
uber jnen bleiben / vnd sollen verdampft  
werden vmb jres vnglaubens willen /  
Denn da fragt vnser HErr Gott nichts  
nach / das sie reich / weise oder heilig  
sind. Darumb / ob sie schon sicher sind /  
vnd meinen / es sol nicht not haben /  
werden sie es doch erfahren / das dis vrs  
teil nicht liegen sol / das der HErr hie  
schleusst / Non gustabunt. Sie sollen es nicht  
schmecken mein Abendmal. Wir aber /  
die es annemen / vnd mit erschrockem  
herzen / vnserer sünden halben / die gna-  
de Gottes / so vns im Euangelio durch  
Christum verkündiget vnd angeboten  
wird / nicht anschlagen / empfangen für  
zorn gnade / für sünde ewige gerechtige  
keit / vnd für den ewigen Tod das ewige  
Leben.

Solchs schrecklich vrtail gehet heut  
ges tages / wie wir sehen / gewaltig v  
ber Türcken vnd Jüden / das sie keinen  
ruch des Euangelij haben / ja es ist jnen  
ein eckel vnd gewel / das sie es nicht leis-  
den noch hören können. Also sind vnse-  
re Pöpst vnd Bischöfe auch / sie riechen  
diese kost nicht / ich geschweige / das  
sie solten dauon sat werden. Aber wir /  
die wir aus Gottes sonderlicher gnade  
zu der Lere komen sind / werden fett /  
stark vnd frölich dauon / vnd sind in  
dem Hause / vber diser Malzeit guter  
dinge / Gott gebe / das wir also besten-  
dig bleiben / bis ans ende / Amen.

Des Euan-  
gelij Pre-  
dige reuer  
und werd  
halten.  
Es wil nu der HErr in diesem  
gleichnis vns vermanen / das wir  
das Euangelium sollen reuer vnd  
werd achten / vnd vns nicht halten  
zu dem hauffen / die sich lassen dün-  
cken / sie sind klug / weise / mechtig vnd  
heilig. Denn hie siehet das vrtail / sie sol-  
len hinweg geworffen werden / vnd dis  
Abendmal nicht schmecken / wie sie  
denn in dem Jüdischen Volck sind hin-  
weg geworffen / vnd allein die geringen  
hessen dauon geblieben. Also wird es vns  
auch gehen / wenn wir vns vnserer Eck-  
er / Ochsen / Weiber / das ist / geistliche /  
(wie man es jzt heisset) oder weltliche  
ehre / sampt zeitlichen gütern / lieber sein  
lassen / denn das Euangelium.

Er sagt mit einseitigen Worten / aber  
seer ernstlichen Worten / Schmecken sollen  
sie nicht mein Abendmal. Als solt er sa-  
gen / Wolan / Mein Abendmal ist auch  
etwas / vnd was giles / es sol besser sein /  
weder jre Ochsen / Ecker vnd Heuser /  
oder Weiber / ob sie es gleich jzt verach-  
ten / vnd jre Ecker / Ochsen / Heuser / viel  
köstlicher halten / Vnd sol das stündlin  
komen / wenn sie jre Ochsen / Ecker / Heu-  
ser lassen müssen / das sie gern auch et  
was wolten von meinem Abendmal  
schmecken / Aber es sol denn auch heis-  
sen / Lieber / ich bin jzt nicht daheim / ich  
kan der Geste jzt nicht warten / Gehet  
hin auff ewr Ecker / zu ewren Ochsen /  
in ewre Heuser / die werden euch wol ein  
besser Abendmal geben / weil jr mein Ab-  
endmal habe so sicher vnd vrech vers-  
achtet / Ich hatte wol auff euch ge-  
kocht / vnd viel darauff gewand / Das  
verschmahet euch / Habt jrs nu besser ge-  
kocht / so esset vnd seid frölich / allein /  
das jr mein Abendmal nicht schmecket.

Das wird jnen gar ein hart / schreck-  
lich vnd vntreglich vrtail sein / Wenn  
sein Abendmal wird heißen / das ewige  
Leben / vnd jre Ecker / Ochsen vnd Heu-  
ser / das ewige hellische Feuer / Vnd steiff  
dabey bleiben / das sie nicht sollen schme-  
cken sein Abendmal / das ist / es sol kein  
hoffnung mehr da sein ewiglich / Denn  
da wird weder busse noch reu helfen /  
vnd ist da kein widerkeren. Darumb  
sind dis gar treffliche / hefftige wort /  
die des Hausherrn grossen vntendlichen  
zorn anzeigen.

Denn das ist grosser Zorn vnd hos-  
her Leute art / wenn sie rechterzürnen /  
so reden sie nicht viel wort / Was sie  
aber reden / da wigt ein wort einen Cent-  
ner / Denn sie habens hefftiger im sinn  
zu thun / denn sie reden können. Wie gar  
viel mehr werden diese kurze wort des  
allmechtigen HErrn gar einen vnans-  
prechlichen zorn deuten / der nimer  
mehr sol versönet werden.

Noch gehen wir also dahin / als het-  
te solche harte schreckliche wort etwa  
ein Narr oder Kind geredt / des wir la-  
chen möchten vnd spotten / oder als  
were es vnser HErrn Gottes scherz  
vnd schimpff / Vnd hören noch sehen  
f üij nicht /

Schreckli-  
che wort /  
das vrech-  
ter / Gottes  
Abendmal  
nicht schme-  
cken sollen



## Auslegung des Euangelij /

Graltche  
verstockte  
verachtung  
der Welt/  
des schreckli-  
chen vnters  
Gottes.

nicht / das der Text klerlich sagt / Er sey zornig / vnd habe solchs aus grossen zorn geredt / Vnd er sey nicht ein Narr noch Kind / sondern der Herr vnd Gott vber alles / fur welchem billich zittern vnd erschrecken (wie die Schriftt sage) die Berge mit grund vnd boden / auch beide Meer vnd Wasser vor im fliehen. Aber keine Creatur ist so hart vnd eiser / als der Mensch / das er sich gar nichts dafur furcht / sondern auch veracht vnd sein gespott daraus macht.

Aber wir sind je gnug entschuldigt / die wir sagen / das ist vnser rhum / Denn an jenem tage / wird die ganze Welt müssen zeugen vnd bekennen / das sie es von vns gehoret / gesehen vnd erfaren haben / Vnd ligt vns nichts daran / das sie es fur Kezerey schelten / wir wollens gerne leiden / vnd haben aus der massen gnug daran / vnd danken jnen dazu freundlich / das sie es Kezerey schelten.

Zeugnis vn-  
ser Widersa-  
cher vber sie  
selbs / das  
sie Gottes  
Wort ge-  
hort / vnd  
doch ver-  
dampt habe

Denn damit bekennen sie je / das sie es gewioliich gehoret / gesehen vnd gesehen haben / Mehr begere ich nicht von jnen / Denn weil sie es bekennen / das sie es gehort haben / bezengen sie zu gleich / das wir ja nicht geschwiegen haben / Haben wir aber nicht geschwiegen / sondern

trewlich vnd vleissig solchs geleret vnd geprediget / also / das vnser Feinde / selbs sagen / Wir habens allzu seer getrieben / Ah / so las den Man richten / den wir dafur halten / er hats vns geheissen / Vnd lasse den Gott sie vertadigen / der sie treibt / vns zu verdammen / Es gelte im Namen Gottes / Welchs teils Gott der rechte Gott / Vnd welcher Christus / der rechte Christ / Welche Kirche die rechte Kirche sey / Es wird sich finden / wenn der schnee zurgehet.

Wiewol kein besser Regiment sein kan vor die Welt / denn des Teufels / oder an stat des Teufels / das Bepfliche Regiment / denn so wil die Welt haben / Was der Teufel wil / das gehet fort / vnd folget gewaltiglich / Was Gott wil / beide im Geistlichem vnd weltlichem Regiment / das wil nirgend fort / vnd hat vnzelige hindernis / Das / wenn ich künde Welchen vñ Kirchen von einander scheiden / wolt ich die Welt / dem Papst vnd Teufel gern helffen vnterwerffen. Aber Christus vnser Herr wird solchs vnd noch anders thun / vnd sein Abendmal der Welt vnd dem Teufel fern gnug machen / Amen.

## Am dritten Sonntag nach

Trinitatis / Epistel

I. Pet. V.



haltet fest an der Demut / Denn Gott widersiehet den Hoffertigen /

Alle Jung-  
seid vnter-  
than den El-  
testen. Alle  
sampt seid  
vnternan-  
der vnter-  
than / Vnd

Aber den Demütigen gibt er gnade.

So demütiget euch nu vnter die gewaltige Hand Gottes / das er euch erhöhe zu seiner zeit / Alle ewer forge werffet auff in / Denn er forget fur euch.

Seid nüchtern vnd wachet / denn ewer Widersacher der Teufel gehet